KINDERHAUS
HEINRICHSTRASSE e.V. Stenvort

Unsere pädagogische Konzeption

Kinderhaus Stenvort - Heinrichstrasse e.V. Stenvort 2, 20257 Hamburg – www. Kinderhaus - stenvort. de

Inhalt **Seite**

0.	**Präambel**	**3**
1.	**Das Kinderhaus stellt sich vor**	**4**
2.	**Für wen wir da sind**	**5**
3.	**Unser Aufgabenverständnis und unsere Ziele**	**5**
3.1.	Unser Bild vom Kind	5
3.2.	Unser Bildungsauftrag	5
3.3.	Unser Bildungsverständnis	5
4.	**Die Grundlagen unseres Handelns**	**6**
4.1.	Unser Leitbild	6
4.2.	Haltungen und Werte	6
4.3.	Emanzipatorische Pädagogik	6
4.4.	Die zentralen Aufgaben in unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit – (Querschnittsaufgaben)	7
4.4.1.	Beziehung – die Grundlage für alles	7
4.4.2.	Partizipation	7
4.4.3.	Erziehungspartnerschaft	8
4.4.4.	Suchtprävention	8
5.	**Und das passiert bei uns im Kinderhaus…**	**9**
5.1.	Gruppen- und Tagesstrukturen	9
5.2.	Angebote und Aktivitäten	9
5.3.	Unser Haus – unsere Räume	9
5.4.	Erziehungspartnerschaft – ganz praktisch	10
5.5.	Übergänge gestalten	10
5.6.	Kindbezogene Beobachtung und Dokumentation	11
6.	**Vielfältige Anregungen in allen wichtigen Bildungsbereichen**	**12**
7.	**Unsere interne Organisation**	**18**
8.	**Unsere Teamqualität**	**18**
9.	**Unsere Qualitätsgrundsätze**	**18**

Kinder sind die Akteure ihres Lebens

Im Mittelpunkt steht das Kind und sein Grundbedürfnis, die Welt zu erkunden, zu verstehen und aktiv mitzugestalten.
Von **Anfang an** gestalten Kinder ihre Beziehungen, ihre Entwicklung und ihre Umwelt, indem sie ihre Bedürfnisse und Gefühle zum Ausdruck bringen.
Kinder sind eigenständige Individuen mit eigenen Interessen und Vorstellungen und als solche nehmen wir sie sehr ernst.
Das Kinderhaus möchte allen Kindern möglichst vielfältige Impulse, Anreize und Unterstützung bieten, die sie auf ihrem Weg zu selbst bestimmten und sozial kompetenten Persönlichkeiten benötigen. Gegenseitige Akzeptanz und Achtsamkeit sind die Grundlagen unseres Miteinanders.

1. Das Kinderhaus stellt sich vor

Wer wir sind

Das Kinderhaus ist eine Kindertagesstätte für 60 Kinder. In unserem Haus für Kinder gibt es drei altersgemischte Gruppen: die Igel, die Rasselbande und Los Zorritos. In jeder Gruppe werden jeweils 20 Kindern im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung ganztägig betreut.
Damit bieten wir den Kindern Stabilität und Kontinuität in unseren Strukturen und in den Beziehungen vom ersten Lebensjahr an bis zur Einschulung.

Wo wir herkommen (Geschichte/Träger)

1976 wurde das Kinderhaus von engagierten Eltern und PädagogInnen gegründet, um als Alternative zu staatlichen und kirchlichen Kitas eine emanzipatorische Pädagogik zu konzipieren, umzusetzen und zu leben.
Viel Wasser ist inzwischen die Elbe hinunter geflossen – viel Energie, Engagement und die Arbeit mehrerer Generationen haben das Kinderhaus zu dem gemacht, was es heute ist. Das Kinderhaus war und ist bis heute maßgeblich an der Entwicklung einer alternativen, fortschrittlichen Kita - Pädagogik und deren gesellschaftlicher Anerkennung in Hamburg beteiligt.

Lage und Einzugsgebiet

Das Kinderhaus befindet sich in Altona Nord an der Grenze zu Eimsbüttel, unser Einzugsgebiet erstreckt sich darüber hinaus auch auf das Schanzenviertel und Altona-Altstadt.
Unser Neubau wurde auf einer kleinen grünen Insel zwischen der Langenfelder Strasse und dem Stenvort errichtet. Direkt gegenüber liegt der schöne Ophagen – Spielplatz, den unsere Kinder regelmäßig und gerne nutzen.

Ein neues Haus mit Garten und Spielterrasse

Sommer 2006 fand der Umzug des Kinderhauses aus den alten Räumlichkeiten in der Heinrichstrasse in den schönen Neubau am Stenvort statt, den wir selber – in Zusammenarbeit mit Fachmenschen – entsprechend der Bedürfnisse der Kinder und der Erfordernisse und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit geplant haben.
Die Räumlichkeiten im Kinderhaus sind freundlich, hell und kindgerecht gestaltet. Alle Gruppenbereiche verfügen über einen eigenen Zugang zu unserem kleinen, attraktiven Außenbereich und zum Garten des Kinderhauses, so dass eine Verbindung von Drinnen und Draußen jederzeit gegeben ist.

Unsere Hexenküche

In Trägerschaft des Vereins Heinrichstrasse e.V. hat sich unsere Kinderhaus-Küche zu einem Zentrum für das leibliche Wohl nicht nur der Kinderhauskinder entwickelt. Zusätzlich bekochen wir auch andere Kinderläden in Altona und Eimsbüttel.

Viel Gemüse, Salat, Obst, Vollkorn- und Milchprodukte und manchmal auch Fisch – und das alles so natur belassen wie möglich: das ist das Konzept für unser Essen aus der Kinderhaus-Küche.
Dabei legen wir großen Wert darauf, dass das Kinderhaus-Essen frisch, vollwertig und kindgerecht und zum immer größeren Teil aus biologischer Herstellung ist – und auch darauf, dass der Spaß beim Essen nicht zu kurz kommt!

2. Für wen wir da sind:

Wir sind eine Kindertagesstätte und bieten Platz für 60 Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren und fühlen uns verbunden mit den Eltern im Rahmen unserer Erziehungspartnerschaft.

Gesellschaftliche Veränderungen haben auch die Modelle von gemeinsamen Lebensformen verändert: Vielfältige Familienkonstellationen haben hier im KH ganz selbstverständlich ihren Platz, und werden von uns unterstützt und begleitet.

Die Lebenssituationen der Familien sind verschieden: Einzel- oder Geschwisterkinder, Patchwork - Familien, allein erziehende Eltern, getrennt erziehende Eltern... einen offenen und wertschätzenden Umgang mit diesem bunten Leben erleben wir als bereichernd.
Wichtig sind uns die soziale Kontakte und Bindungen - das miteinander Leben – und dies hat gerade für Einzelkinder einen besonders hohen Stellenwert.

Unser Quartier ist gekennzeichnet durch eine sehr hohe Bevölkerungsdichte – ein stark verdichteter Großstadtlebensraum – der nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten bietet für Naturerfahrungen.

Mit unserem Schwerpunkt Natur- und Umwelt sind wir darauf eingestellt, diesen Bedürfnissen der Kinder angemessen zu begegnen und den Kindern täglich vielfältige Naturerfahrungen zu ermöglichen und somit Natur mit allen Sinnen erlebbar zu machen.

3. Unser Aufgabenverständnis und unsere Ziele– wie sehen wir unsere Aufgabe als Kinderhaus?

3.1. Unser Bild vom Kind

Der Mensch benötigt als soziales Wesen emotionale Bindung und Beziehung, um zu lernen und sich zu entwickeln; als Persönlichkeit braucht er für seine Entwicklung auch Freiraum, um aus sich heraus teilhaben und selber gestalten zu können. (Präambel Leitbild)

Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit. Der Respekt vor dem kindlichen Wesen drückt sich aus in unserer Grundhaltung und unserem Bestreben, die Signale, Fragen, Bedürfnisse der Kinder sensibel wahrzunehmen und angemessen zu reagieren.

3.2. Bildungsauftrag

Unser gesetzlicher Auftrag als Kindertagesstätte ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern sowie die Förderung ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten (siehe auch KJHG, § 22).

Das Kinderhaus ist auch eine Instanz, die Einfluss auf den Sozialraum nimmt und das Lebensumfeld der Kinder im Stadtteil insgesamt in den Blick nimmt mit dem Ziel, die Lebenssituation von Kindern und ihren Familien nachhaltig zu verbessern.

Dazu nutzen wir vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit z.B.: den umliegenden Kitas, Familien- und Erziehungsberatungsstelle, Stadtteilzentren, Schulen und dem Jugendamt.

3.3. Unser Bildungsverständnis

Unser Bildungsverständnis ist besonders durch den emanzipatorischen Ansatz und Teilhabe und Teilnahme (Partizipation) auf allen Ebenen geprägt.

Die natürliche Neugier, Eigenaktivität und Selbsttätigkeit der Kinder ist der Motor, ihre Umwelt, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse wahrzunehmen und sich zu erschließen und damit auch sich selbst.
Dies tun Kinder spielend und forschend - denn das Spiel ist der Hauptberuf jedes Kindes. Kinder eignen sich die Welt an und mit dieser Aneignung formt und entwickelt sich auch ihr Selbstbild und Selbstbewusstsein.

„Und dort, in ihren gemeinsamen Spielen finden sie auch das, was sie ebenso dringend für ihre Weiterentwicklung und die Entfaltung ihrer Potentiale brauchen wie ständig neue, immer größer werdende Herausforderungen: Dort finden sie andere Kinder, mit denen sie sich verbunden, bei denen sie sich geborgen, zugehörig fühlen, mit denen sie Konflikte zu lösen lernen und mit denen sie gemeinsam an Aufgaben arbeiten und Werke schaffen, die größer sind als das, was jeder und jeder für sich allein zu bewältigen imstande wäre.“ (G. Hüther, Der Anteil der Arbeit an der Menschwerdung des Affen)

"In diesem Sinne muss man sagen, dass frühkindliche Bildung in erster Linie Selbst-Bildung ist und dass diese Bildung entlang den Erfahrungen gewonnen wird, die Kinder in ihren Lebenszusammenhängen machen" (Gerd Schäfer 2002).

Diese Selbstbildungsprozesse der Kinder unterstützen und fördern wir von Anfang an – wir sehen uns als BegleiterInnen der kindlichen Entwicklungs- und Bildungsprozesse.

Die Prozesse der Aneignung von Wirklichkeit, des Lernens durch verschiedenste kreative Spielformen und die Selbsttätigkeit der Kinder regen wir auch gezielt an und entwickeln im Dialog mit den Kindern pädagogische Angebote und Projekte.

Die Gestaltung der Atmosphäre im Kinderhaus , das Aufgreifen und die Auswahl der für die Kinder wichtigen Themen sowie die Förderung von Kommunikation und Austausch sind für uns deshalb zentrale Aufgaben, um die Bildungsprozesse der Kinder positiv zu befördern.

Wir orientieren uns in unserer Bildungsarbeit an den Hamburger Bildungsempfehlungen.

4. Die Grundlagen unseres Handelns

4.1. Unser Leitbild

Die uns wichtigen Grundprinzipien, die uns in unserer Arbeit leiten, haben wir in unserem Leitbild zusammengestellt und festgehalten. Darauf beziehen wir uns explizit mit unseren konzeptionellen Ausführungen.

Eine der wesentlichen Kernaussagen zu unserer Grundhaltung:
Respekt, Toleranz und Wertschätzung im Umgang mit anderen Menschen und Kulturen, aber auch mit Natur und Umwelt sind die zentralen Werte, an denen wir unsere Beziehungsarbeit orientieren. (Leitbild Kinderhaus, 11/07)

4.2. Haltungen und Werte

- ein ganzheitlicher Ansatz bei der Betrachtung von Mensch und Umwelt
- das soziale Miteinander - Austausch + Kommunikation – stehen immer im Mittelpunkt
- Gewaltfreie Kommunikation – ein uns wesentlicher Wert
- Wertschätzender Umgang auch mit Dingen und Materialien

4.3. Emanzipatorische Pädagogik – um demokratisches Grundverständnis zu prägen

Wir arbeiten auf der Grundlage der *Emanzipatorischen Pädagogik* , das heißt, einer Erziehung zum "aufrechten Gang" , zu Selbstbestimmung und Solidarität. Emanzipatorische Erziehung ist für uns eine Voraussetzung für das Erlernen demokratischen Verhaltens und die Bereitschaft, Verantwortung und Einfluss - und zwar in allen Lebensbereichen - zu übernehmen. Deshalb ist auch Partizipation bei uns groß geschrieben: teilhaben, teilnehmen und selber gestalten – das wird im Kinderhaus jeden Tag gelebt und spiegelt sich in allen Bereichen wieder.
Ein wichtiger Aspekt der emanzipatorischen Pädagogik bezieht sich auf die Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenssituation von Mädchen + Jungen – wie auch von Frauen und Männern - in unserer Gesellschaft, also die Einbeziehung des „sozialen Geschlechtes" (= Gender) in die pädagogische Arbeit.
Wir nehmen den gesellschaftlichen Auftrag sehr ernst, die geschlechterbezogenen Benachteiligungen sichtbar machen (Gender mainstreaming) und in der pädagogischen Arbeit gegen zu steuern – um einen Beitrag dazu zu leisten, diese Benachteiligungen langfristig und nachhaltig zu verändern.

4.4. Die zentralen Aufgaben in unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit – (Querschnittsaufgaben)

4.4.1. Beziehung – die Grundlage für alles Beziehungsqualität als Basis für jede Entwicklung

Die Beziehungsqualität ist für uns das Fundament, auf dem wir die Entwicklung der Kinder fördern und begleiten, damit sie als starke Persönlichkeiten ihren weiteren Weg gehen können. (aus KH-Leitbild)

Einen wichtigen Bezugspunkt für unsere pädagogische Arbeit bildet dabei der wissenschaftstheoretische Hintergrund der **Bindungstheorie:**
Eine sichere Bindungsbeziehung – zunächst in der Regel zu den Eltern als ersten Bezugspersonen, im weiteren zu wichtigen Bezugspersonen außerhalb der Familie – und damit einhergehend emotionale Sicherheit und Geborgenheit ist die Basis für die Entwicklung von Autonomie und Kompetenz, aus der heraus ein Kind Beziehungsfähigkeit entwickelt, den Umgang mit Gefühlen lernt und die Welt um sich herum erkunden kann.
„Eine sichere Bindung erweist sich als beste Grundlage für eine angemessene harmonische Persönlichkeitsentfaltung und Weltbewältigung. Sie ist somit die beste Basis für einen gelingenden Bildungsprozess." (E. Ostermeier, 2006)

Das Kind als soziales Wesen lernt und entwickelt sich besonders durch und über emotionale Bindung und Beziehung.
Auch die aktuellen Hirnforschungsergebnisse belegen, dass die kindliche Hirnentwicklung stark durch psychosoziale Faktoren beeinflusst wird (das Frontalhirn als zugleich plastischste und am stärksten vernetzte Region in unserem Gehirn wird im wesentlichen durch soziale Interaktionen und soziale Erfahrungen strukturiert), Gerald Hüther, 2006.

Deshalb legen wir großen Wert auf die Gestaltung und Entwicklung einer tragfähigen und kontinuierlichen Beziehung zwischen ErzieherInnen und Kindern. Darüber entstehen auch intensive Beziehungen zwischen den Kindern, ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl und langjährige Freundschaften, die in den altersgemischten Gruppen im Kinderhaus vom ersten Lebensjahr an bis zum Übergang in die Schule und oftmals auch darüber hinaus Bestand haben.
Ebenso wichtig erscheint uns deshalb auch die Beziehungsgestaltung mit den Eltern, um eine tragfähige Erziehungspartnerschaft zu entwickeln im Sinne einer gelingenden Erziehungs- und Bildungsarbeit.

4.4.2. Partizipation

Partizipation – teilnehmen, teilhaben, selber gestalten, involviert sein in Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse und eine kritische Auseinandersetzung mit der Umwelt sind wichtige Grundpfeiler in unserer pädagogischen Arbeit.

Unser Verständnis von Partizipation verknüpft sich mit unserem emanzipatorischen Ansatz, mit den Kindern ein demokratisches Grundverständnis zu leben, sie in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten kritikfähigen Persönlichkeiten zu begleiten und zu fördern.
Die Welt begreifen heißt also– im Sinne von **Partizipation** – voneinander und miteinander lernen.
Die Beteiligung und Einbeziehung in Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse wird von uns, individuell bezogen auf den Alters- und Entwicklungsstand der Kinder, angeregt und begleitet.

„... Durch die Erfahrung eigener Kompetenz bei der Lösung von Problemen, durch die Erfahrung, gemeinsam mit anderen die Welt gestalten zu können und auf diese Weise sich selbst in der Welt als **kohärent** (ganz, zusammenhängend) und das eigene Tun als sinnhaft und bedeutsam zu erleben, können Menschen zu starken, souveränen Persönlichkeiten heranreifen." (G. Hüther, Neurobiologe)

Kinder wachsen in unterschiedlichen kulturellen Umgebungen auf.
Respekt, Toleranz und Wertschätzung im Umgang mit anderen Menschen und Kulturen – dazu gehört auch das gleichberechtigte Miteinander unterschiedlicher kultureller Lebenswelten.

Kulturelle Vielfalt erleben wir als große Bereicherung und wünschen uns für unser Kinderhaus noch viel mehr davon, um den Kindern vielfältigste Erlebens- und Erfahrungsschätze für ihre Entwicklung zu ermöglichen.
Teilhabe an gleichen Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten für alle ist ein unverzichtbares Grundrecht und kulturelle Integration sehen wir in diesem Zusammenhang als eine bedeutende Aufgabe für uns als elementare Bildungseinrichtung!

Im Rahmen der Tricont - Arbeit des Vereins Heinrichstrasse e.V. unterstützt das Kinderhaus seit seiner Gründung Kinderprojekte in der Welt, in langjähriger Zusammenarbeit mit dem Verein Ojalá e.V. ist dies ein Kindergarten- und Grundschulprojekt in Ecuador.
Dazu gibt es im Kinderhaus einen regelmäßigen Informationsaustausch, denn wir möchten den Kindern hier eine Idee davon mitgeben, wie Kinder anderswo auf der Welt leben und was sie dort bewegt, was sie denken und fühlen.

Gleiche Chancen auch im Bereich der geschlechterbedingten Unterschiede:
Geschlechtlichkeit als Identifikationsthema – dieses begleitet jedes Kind von Geburt an und hat neben der biologischen ganz klar auch eine soziale Komponente.

Die klassische gesellschaftliche Rollenverteilung reproduziert immer wieder „typisch weibliche" und auch „typisch männliche" Verhaltensmuster, die die Entwicklung des Selbstbildes von Mädchen und Jungen wesentlich beeinflussen.
So erleben Kinder z.B., dass nach wie vor die Erziehungsaufgaben in Familie, Kita und Schule im Wesentlichen durch Frauen bewältigt werden.

Uns kommt es darauf an, die Kinder individuell zu sehen und zu akzeptieren, wie sie sind. Wir möchten Mädchen und Jungen deshalb auch unterschiedlichste positive Rollenbilder anbieten, um eine Identitätsentwicklung jenseits der gängigen Rollenklischees zu fördern.

Deshalb überprüfen wir immer wieder unsere eigene Haltung – gerade auch in Bezug auf unsere eigene Vorbildfunktion – und möchten den Kindern vielfältigste Reize und Aktivitäten anbieten, um sie gezielt auch für andere als die vermeintlich „geschlechter-typischen" Erfahrungen zu mobilisieren.

Wir möchten Mädchen und Jungen auf eine Lebensrealität vorbereiten, die aktive Beteiligung in allen gesellschaftlichen Bereichen - auch in der Kindererziehung - Konfliktfähigkeit, Toleranz und Durchhaltevermögen erfordert, und zwar von beiden Geschlechtern.

4.4.3. Erziehungspartnerschaft

Die aktive Einbeziehung der Eltern und ihrer familiären Situation ist für uns die Basis für eine gute Zusammenarbeit im Sinne des Kindes.

Transparenz über die unterschiedlichen Lebenswelten des Kindes – zu Hause und im Kinderhaus – und ein partnerschaftlicher Austausch darüber tragen zur gegenseitigen Vertrauensbildung bei.
Dabei arbeiten Eltern und ErzieherInnen als Experten mit ihren jeweiligen Kompetenzen zur Unterstützung und zur Entwicklung des Kindes zusammen.

Wir sehen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als einen zentralen gesellschaftlichen Auftrag - gerade die Kritik an der Rollenverteilung zwischen Frauen und Männern war eine wichtige Motivation für die Gründung des Kinderhauses in den 70-er Jahren. (aus unserem Leitbild)

4.4.4. Suchtprävention

- Partizipation und Erziehung zu Selbstbestimmung, Stärkung der Persönlichkeit – dies sind die Grundlagen unserer pädagogischen Haltung gegen übersteigertes Konsum- und Suchtverhalten

- Unsere These: Souveräne Persönlichkeiten sind weniger Sucht gefährdet

- Langeweile als Anregung nehmen

- Bedürfnisse fühlen und äußern lernen
- Lernen, die Seele baumeln zu lassen

- bewusster und sparsamer Einsatz von Spielzeug (spielzeugreduzierte Gruppen),
  damit die Kinder selber ihre Erlebnisräume gestalten.

- Wir legen den Schwerpunkt auf viel Zeit und Raum für die Kinder und ihr kreatives Spiel – Förderung von Kreativität und Fantasie – als Gegenpol zu einer konsum-orientierten Umwelt und Gesellschaft - dies ist eine wesentliche Grundaussage aus dem Bereich der Suchtprävention.

1996 gab es die ersten spielzeugfreien Projekte im Kinderhaus und über die Jahre hat sich dieser pädagogische Ansatz der Suchtprävention in unserem Konzept fest verankert.
Mittlerweile sind wir ein „spielzeugarmes" Kinderhaus, denn nach mehreren spielzeugfreien Projekten hat sich ein insgesamt bewussterer Umgang mit Spielzeug durchgesetzt. Jetzt gibt es einen Mitbringtag sowie einen Duplo - Tag pro Woche. Scheren, Stifte, Papier und Klebstoff sind für die Kinder immer zugänglich. Auch Verkleidungssachen dürfen jederzeit mitgebracht werden, da sie Kreativität und Phantasie in den Rollenspielen unterstützen.
Ebenso haben die Kinder jederzeit Schminkstifte zur Verfügung und es gibt Bücher in der Gruppe.
Die Kinder haben gelernt, zu entscheiden, z.B. welches Buch sie lesen möchten und können sich selbstbewusst für oder gegen etwas entscheiden.

5. Und das passiert bei uns im Kinderhaus...

5.1. Unsere Gruppen- und Tagesstrukturen

Auf der Grundlage einer wertschätzenden, akzeptierenden Haltung jedem Kind gegenüber ist die emotionale Bindung und Beziehung das bestimmende Element für die Gestaltung unseres pädagogischen Alltags.

Wir betreuen die Kinder in halboffenen Gruppen, so dass die Kinder auch über den Rahmen ihrer Gruppe hinaus Freundschaften zu anderen kleinen und großen Menschen im Kinderhaus knüpfen und pflegen können.
Unsere Gruppen sind altersgemischt für Kinder von 1 – 6 Jahren.

Öffnungszeiten:
Das Kinderhaus ist Montags – Donnerstags von 7 bis 18 Uhr geöffnet, Freitags von 7 bis 16 Uhr.

Tagesstruktur:

7 bis 9 Uhr	**9 bis 16 Uhr**			**16 - 18 Uhr**
	9 - 9.30 Uhr	**9.30 bis 15 Uhr**	**15 - 16 Uhr**	
Frühgruppe	**Bringe-Zeit***	**Kernzeit**	**Abholzeit**	**Spätgruppe**

* Für Kinder mit einem 5-Std.-Gutschein bieten wir eine tägliche Betreuungszeit von 8 – 13 Uhr an.

Wenn vormittags alle Kinder eingetroffen sind, findet in jeder Gruppe ein regelmäßiger Morgenkreis, eine Klönrunde statt, bei der alle Kinder Gelegenheit bekommen, etwas von sich zu erzählen und den Tag mit einem gemeinsamen Lied oder Spiel zu beginnen.
Dabei wird auch geplant, was an Aktivitäten für den Tag in Angriff genommen werden soll, der eine oder andere kleinere Konflikt zwischen Kindern bewältigt, indem ein tragbarer Kompromiss gesucht und gefunden und so nebenbei eine Portion Obst gegessen wird.

5.2. Angebote und Aktivitäten

Wir bieten regelmäßige **wöchentliche Aktivitäten** an, die entweder nach Neigung und Interesse von den Kinder genutzt werden oder nach altersspezifischen / entwicklungs-psychologischen Gesichtspunkten entsprechend für verschiedene Altersgruppen konzipiert sind:

- Kreative Atelierarbeit mit Pinsel & Co
- Töpfern - Gestalten mit Ton
- Tanzen – tanzpädagogisches Angebot mit Billie
- Wackelzahngruppe

Feste Bestandteile in unserer Angebotsstruktur sind weiterhin:

- Sport- und Bewegungsangebote und unsere Bewegungsbaustelle
- Gärtnern und spielen in unserem Garten
- Wald- und Wiesenausflüge mit unserem Kinderhausbus (Waldtage)
- Ausflüge ins Schwimmbad, Stadtteilerkundungen und Verkehrserziehung
- Mitbringfrühstück

Wir führen **Projekte** zu verschiedensten Themen durch, die sich aus dem Erfahrungsumfeld und den Lebenszusammenhängen der Kinder entwickeln z.B.: „Wie leben die Indianer", „Alles über Schnecken" oder „Von der Raupe zum Schmetterling"…

Im Jahresablauf bereichern verschiedene besondere Anlässe den Kinderhausalltag, die es gilt, gebührend zu begehen und zu feiern: Zu den wichtigsten gehören Faschingsfeiern, Gartenaktionstage, Schlaffeste, unsere Kinderhausreise, Sommerfest und Laternenumzug und natürlich verschiedenste Feiern in den einzelnen Gruppen.

5.3. Unser Haus - Unsere Räume

Was bei uns an Vielfältigkeit und Bewegungsanreizen alles möglich ist: Wir bieten den Kindern verschiedenste Räume, Nischen und Ecken an, die sie frei für ihr kreatives Spiel nutzen können.
Das Kinderhaus verfügt neben den Gruppenbereichen mit verschiedenen Räumen und Ecken für jede Gruppe auch über Funktionsräume für besondere Aktivitäten: unsere Eingangshalle fürs Ankommen und fürs Spielen und Klettern, den Toberaum mit unserer Bewegungsbaustelle, das Atelier fürs kreative Arbeiten, einen Kellerraum zum Werken sowie Planschraum, Essraum und Ruhe- und Rückzugsräume für die verschiedensten Bedürfnisse .

Entlang des Prinzips: „der Raum wirkt als Erzieher" möchten wir den Kindern vielfältige Anreize zum aktiven Tun und Erleben geben:
Räume zum Entdecken und Ausprobieren, für Fantasie und Spiel, für Bewegungsanreize, zum Bauen und Konstruieren, für Rollenspiele und Theater, für Austausch + Kommunikation, für Rückzug und Entspannung…
In unserer Lernwerkstatt können sich die Kinder im spielerischen und erforschenden Umgang mit Buchstaben und Zahlen ausprobieren und unsere Leseecke ist eher eine runde Sache: im roten Rund gibt es die gemütliche

Lese- und Hörecke, die wir im Rahmen unseres Literacy - Konzeptes als ruhige Insel im oft turbulenten Kinderhaus-Geschehen geschaffen haben.

In unserem naturnah gestalteten Kinderhausgarten können Kinder den Umgang mit Pflanzen und Blumen lernen, das Gärtnern mitten in der Großstadt erfahren und genießen – ebenso können wir dem Bewegungs- und Entwicklungsdrang aller Kinder vielfältige sinnliche Anreize bieten für ganzheitliche Erfahrungen durch die enge Verbindung von Drinnen und Draußen.

5.4. Erziehungspartnerschaft – ganz praktisch

Für kontinuierliche Information und Transparenz bieten wir den Eltern vier Gruppen - Elternabende im Jahr an, diese Austauschforen gewährleisten die Information der Eltern über die Erfahrungen und Entwicklungsschritte, die ihre Kinder im Kinderhaus machen, sowie über wichtige Gruppenprozesse und ermöglichen den Eltern auch, Einfluss darauf zu nehmen.

Als fest verankerte Austauschmodule bieten wir darüber hinaus den Eltern individuelle Entwicklungsgespräche. Diese Gespräche nutzen Eltern und ErzieherInnen gemeinsam zum individuellen Austausch über die Entwicklung des Kindes, zur Klärung pädagogischer Einzelfragen und zur Abstimmung zwischen der familiären- und der Kinderhaus-Erziehung.

Zusätzlich gibt es mehrere Themenelternabende und Elternveranstaltungen im Jahr, die das Kinderhaus gruppenübergreifend organisiert und anbietet: Am Bedarf der Eltern orientiert greifen wir Themen auf wie z.B.: Ernährung, Leitbild- und Konzeptarbeit, Umgang mit Grenzen...
Fester Bestandteil ist jeweils im Herbst ein Elternabend zum Thema: Übergang in die Schule.

Die praktische Unterstützung und aktive Teilnahme von Eltern am Kinderhausleben – gerade auch bei besonderen Anlässen – ist gewünscht und gewollt. Die Räumlichkeiten des Kinderhauses können gern von Eltern z.B. für Eltern-Cafés oder auch für Familienfeiern genutzt werden.

Unterstützung und Mitgestaltung der Eltern ist uns auch im Kinderhausalltag wichtig: Begleitung bei großen Ausflügen, kleinere handwerkliche Arbeiten im Gruppenbereich und vor allem, Bewältigung der Gartenarbeit und der Pflege unseres Außengeländes.
Als zusätzliches Angebot gibt es im Kinderhaus die Möglichkeit, eine Erziehungs- und Familienberatung zu nutzen:
Für alle Fragen rund um Kind und Familie bieten wir im Kinderhaus eine offene Sprechstunde und Beratungstermine für alle interessierten Eltern an. Dieses Projekt wird in Kooperation mit der Pestalozzi-Stiftung durchgeführt und durch das Jugendamt Hamburg Altona unterstützt und finanziert.
Über die persönliche Beteiligung hinaus gibt es für Eltern eine festgelegte Elternvertretungsstruktur (Landeselternausschuss), die im Kinderhaus so genutzt wird, dass jede Gruppe je zwei ElternvertreterInnen wählt, die ihr Amt jeweils für ein Jahr ausüben.

5.5. Übergänge auf der Basis von Beziehungsentwicklung gestalten

Der Weg von der Familie ins Kinderhaus: die Eingewöhnung

Austausch und Verständigung zwischen Erzieherinnen und Eltern beginnen bereits beim Aufnahmegespräch und der Hospitation in der Gruppe. Hierbei lernen die Eltern die Erzieherinnen und die Räumlichkeiten kennen.

Im Sinne einer sanften Eingewöhnung wird das Kind bei seinem Übergang in die neue Lebenswelt Kita von einem Elternteil oder einer vertrauten Bindungsperson begleitet. Dies dient zur Sicherheit und Geborgenheit in der neuen Umgebung und gibt den Eltern die Möglichkeit, sich Schrittweise zurückzuziehen.
Die Eingewöhnungsphase wird nach Regeln und in aufbauenden Schritten gestaltet und individuell auf das Kind und die Eltern abgestimmt.

Die Dauer der Eingewöhnung hängt aber auch davon ab, ob und inwieweit es den Erzieherinnen gelingt, eine Beziehung zu dem Kind aufzubauen.
Die Eingewöhnung kann als abgeschlossen betrachtet werden, wenn die Erzieherinnen selbst zur Bindungsperson werden, das heißt dass sie das Kind auch bei Abwesenheit der Eltern in verunsicherten Situationen auffangen und das Kind trösten können.

Zum Ende der Eingewöhnungsphase findet ein Entwicklungsgespräch über das Kind mit den Eltern statt.

Der Übergang vom Kinderhaus in die Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule bringt auf drei Ebenen Veränderungen für die Kinder mit sich: auf der Ebene des Individuums, der Ebene der Beziehungen und der Ebene der Lebensumwelten. Dabei handelt es sich jeweils um Veränderungen in den Erfahrungen und somit gravierende Entwicklungsaufgaben, die die Kinder zu bewältigen haben.

Dieser Übergang ist für die Kinder und ihre Familien ein besonderes Ereignis – und wir sehen unsere Aufgabe als Kinderhaus darin, Kinder und Eltern bei diesem Entwicklungsschritt zu begleiten.

Wir möchten diesen Übergang positiv gestalten und die Kinder dabei unterstützen, diesen Schritt selbstbewusst und mit Lust auf diese neue Lebensphase gehen zu können.
Mit unserer differenzierten Bildungsarbeit schaffen wir dafür gute Voraussetzungen.

Kinder erschließen sich spielend und forschend ihre Umwelt – diese natürliche Neugier und ihr forschendes Lernen als ein wichtiges Bildungspotential anzuerkennen und weiter zu fördern sehen wir als wichtigste Grundlage für eine positive und ganzheitliche Bildungsentwicklung.
Mit unserem emanzipatorischen Bildungsverständnis fördern und begleiten wir die Kinder von klein auf bei ihren Selbstbildungs- und Bildungsprozessen und orientieren uns dabei auch an den Hamburger Bildungsempfehlungen.

Im Jahr vor der Einschulung bieten wir den Kindern besondere Aktivitäten und Projekte an, um

- ihre natürliche Neugier sowie ihre Lust auf neue Erfahrungen zu stärken
- soziale, kulturelle und Umwelterfahrungen in größerem Umfang zu ermöglichen
- ihre Selbständigkeit und Selbstorganisation zu fördern
- ihre sozialen Kompetenzen und ihr Verantwortungsgefühl für andere zu stärken
- Geduld, Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit zu üben
- bei neuen Lernerfahrungen auch mal auszuhalten, das etwas nicht gleich gelingt
- sich in neuen Gruppenzusammenhängen zurecht finden zu können (Wackelzahngruppe)
- mit Unsicherheiten umgehen zu können, sie benennen und auch nachfragen zu können, wenn sie etwas nicht verstanden haben
- die Kinder in ihrer Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung zu stärken

Diese Aktivitäten und Angebote finden sich zum einen im Rahmen der altersgemischten Gruppe, in der die Kinder groß geworden sind, darüber hinaus jedoch auch in einem besonderen Gruppenangebot, der „Wackelzahngruppe", in der alle Kinder im Jahr vor der Einschulung zusammenkommen.
Regelmäßig ein Mal pro Woche trifft sich diese altershomogene Gruppe und arbeitet an Themen, die für die Kinder rund um den Übergang in die Schule wichtig werden.
So werden regelmäßige Besuche in der nächstgelegenen Grundschule verabredet, wo die Kinder im Klassenraum einer 1.Klasse an einem Ich-Buch arbeiten. Wir intensivieren Stadtteilerkundung und Verkehrserziehung oder wir experimentieren in unserer Mathewerkstatt mit Zahlen, Mengen und Zeit.

Die Eltern begleiten, informieren und unterstützen wir in dieser Phase mit regelmäßigen Entwicklungsgesprächen, für die Eltern der 4 ½ jährigen Kinder bieten wir besondere Gespräche und Entwicklungsbögen an, die bearbeitet und schriftlich festgehalten werden mit dem Schwerpunkt auf individuelle Kompetenzen, Begabungen, Stärken, Vorlieben und ggf. möglichem Förderbedarf des Kindes.
Wir dokumentieren die individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder in Portfolios und Mappen.
Wir führen jedes Jahr einen gruppenübergreifenden Elternabend zum Thema Übergang in die Schule durch, an der auch der Schulleiter der Grundschule im Stadtteil teilnimmt und wo wir Gelegenheit für einen intensiven Austausch anbieten.

5.6. Kindbezogene Beobachtung und Dokumentation

Bei der prozessorientierten Beobachtung und Dokumentation der Kindesentwicklung orientieren wir uns am Bremer Lern- und Entwicklungssystem und nutzen regelmäßig den Kinderbogen zur Dokumentation der individuellen Entwicklungsschritte der Kinder.

- Für alle am Bildungs- und Erziehungsprozess beteiligten, um diesen insgesamt darzustellen.

- Für die Kinder, die sich in ihrer Situation, mit ihren Fragen und Bedürfnissen ernst genommen fühlen und die im Rahmen der entwicklungsgerechten Dokumentation (z.B. Kinderbögen, Portfolioarbeit) ihre eigene Persönlichkeitsentwicklung über die Jahre mitverfolgen und nachvollziehen können.
- Für die Eltern, um ihre vielfältigen Fragen zu beantworten und die pädagogische Arbeit im Kindergarten transparent zu machen, und für ein besseres partnerschaftliches Verhältnis.

- Für die ErzieherIn, um persönlich Ziele zu setzen und für das Team, um eine einheitliche Linie zu finden, in der auch Individualität und Persönlichkeit ihren Platz haben.

Bei unserer kontinuierlichen Dokumentation bedienen wir uns vielfältiger Methoden und Medien, die Wesentlichen seien hier benannt:

- Fotos, Filme und Soziogramme
- Beobachtungs- und Kinderbögen
- Entwicklungsmappen
- Portfolio - Mappen

6. Wir bieten vielfältige Anregungen in allen wichtigen Bildungsbereichen:

Gesundheit

Körperliche, geistige und seelische Gesundheit ist die Basis für eine ganzheitliche Entwicklung.
Deshalb hat die Gesundheitserziehung und –vorsorge in den Bildungsprozessen des Kinderhauses seinen festen Platz im Alltag.
Wir fördern das Grundverständnis der Kinder für Hygiene und Körperpflege durch das Einüben und Einhalten der täglichen Körperhygiene wie z.B. regelmäßiges Händewaschen sowie tägliches Zähneputzen nach dem Mittagessen.
Zum Einüben regelmäßiger Zahnpflege gehören weiterhin halbjährige Prophylaxe – Veranstaltungen für die Kinder in Kooperation mit der LAJH (Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege Hamburg e.V.) und jährliche zahnärztliche Reihenuntersuchungen durch das Gesundheitsamt Altona.

Ein zentraler Bildungsauftrag ist für uns, die Körperwahrnehmung der Kinder zu fördern, damit jedes Kind ein positives Gefühl zum eigenen Körper entwickeln kann.
Dazu gehört auch die Schulung der Körperwahrnehmung in Hinblick auf Gesundheit und Krankheit und den Umgang mit Verletzung, Schmerz und Krankheit.
Die notwendige Balance zwischen Anspannung und Entspannung stellen wir neben bewegungsorientierten Anreizen und Angeboten im Kinderhaus regelmäßig auch durch die Gestaltung von Entspannungsphasen und Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder her.

Die Gesundheitserziehung sehen wir eng verknüpft mit den Bereichen Suchtprävention (im Konzept auf Seite 8), Ernährung und Bewegung.

Ernährung

Durch unsere eigene Küche wird den Kindern von Anfang an eine gesunde und ausgewogene Ernährung geboten.
Dazu gehören bei uns viel Gemüse, Salat, Obst, Vollkorn- und Milchprodukte, die zum größten Teil Bio Qualität haben. Außerdem ist uns ein sparsamer Umgang mit Salz, Zucker und scharfen Gewürzen wichtig.
Bei uns wird bewusst auf Fleisch verzichtet, ab und zu gibt es Fisch. Außerdem werden bei Allergien und Unverträglichleiten die Speisen individuell zubereitet.

Bei der Gestaltung und Auswahl des Speiseplanes werden die Wünsche der Kinder mit einbezogen. Durch diese Teilhabe vermitteln wir den Kindern schon früh ein Grundverständnis für gesunde Ernährung.

Essen ist Genuss. Zu den sinnlichen Erfahrungen des Essens gehört auch der Duft der Speisen, der durch das Haus zieht. Unser Essen hat einen festen Zeitpunkt in unserem Tagesablauf. In unserem Essraum können Kinder in entspannter und kommunikativer Atmosphäre in vollen Zügen schmecken, ausprobieren, riechen, fühlen, wahrnehmen und genießen.

Körper und Bewegung

Bewegungserfahrungen, Körper- und emotionale Wahrnehmungen befinden sich in einem komplexen Zusammenhang und tragen grundlegend zum persönlichen Wachstum und der ganzheitlichen Entwicklung des Kindes bei.
Ausreichende Bewegung stärkt das Körpergefühl, ermöglicht neue Bewegungsabläufe kennen zu lernen, unterstützt die geistige Entwicklung sowie sich selbst und Gefahren einschätzen zu können.
Dies zeigt sich in unseren abwechslungsreich gestalteten Innen- und Außenräumen, welche die Kinder zur Bewegung und kreativen Aktivitäten anregen und wodurch sie räumliche Wahrnehmungserfahrungen machen, wie z. B. unsere Bewegungsbaustelle, die Planschecke, verschieden Hochebenen oder auch unseren vielseitig gestalteten Garten.

Polster, Decken, Seile stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung und werden für viele Wahrnehmungserfahrungen häufig von den Kindern genutzt.

Kindliche Sexualität

Die sexuelle Entwicklung ist ein Teil der Persönlichkeitsentwicklung und beginnt mit der Geburt. Für Kinder ist Sexualität nicht zielgerichtet und unterscheidet sich somit von der Sexualität Erwachsener.
Kinder erleben Sexualität ganzheitlich, d.h. mit allen Sinnen. Sie erleben sowohl Schmusen, Matschen, Toben, Gekitzelt werden, als auch frühkindliche Selbstbefriedigung als lustvoll und sinnlich.
Wir bieten den Kindern den Raum für positive Körperwahrnehmungen und vielfältige Sinneserfahrungen und möchten dazu beitragen, dass die Kinder ein positives Körpergefühl entwickeln, Respekt vor dem eigenen Körper aufbauen und sich in ihren Geschlechterrollen erproben können.
Uns ist dabei wichtig, dass die Kinder in einer Umwelt aufwachsen in der Körperlichkeit und ein gutes Gefühl dazu wertgeschätzt und von anderen respektiert werden.
In der Sexualentwicklung werden Kindern Dinge wichtig wie z.B.
- die Neugier auf den eigenen Körper und den der anderen
- die Fähigkeit, Gefühle für sich und andere entstehen zu lassen
- die biologischen und sozialen Unterschiede Mädchen Junge, Frau Mann zu verstehen
- sich selber als Individuum zu akzeptieren
- Scham, Intimität mit der Körperlichen Liebe zuzulassen
- ein Gefühl für die eigenen Grenzen und die anderer zu entwickeln

Diese Themen greifen wir in gezielten Projekten auf, wie z.B. zu Körper, Gefühlen und Grenzen.
Es ist uns ein Anliegen, den Kindern ein altersangemessenes Wissen über ihren Körper zu vermitteln, dass sie z.B. Körperteile benennen können, sowie ihre Gefühle deuten und äussern lernen.
Denn Kinder, die gelernt haben zu unterscheiden was Gut ist und was schlecht für ihren Körper, was gute Gefühle sind und was schlechte, können den Mut aufbringen NEIN zu sagen und das bietet eine Prävention vor Missbrauch jeglicher Art.
In diesem Kontext kann sich kindliche Sexualität altersgemäß und positiv entfalten und trägt zur Stabilität der Persönlichkeit bei.

Musik und Tanz

Musik ist für viele Kinder und Erwachsene eine Quelle für reiche Empfindungen und großen Genuss, befriedigt Gefühle und weckt Lebensfreude.
Beim bewussten Musikhören differenzieren die Kinder ihre Wahrnehmungsfähigkeiten. Musik fördert die kindliche Intelligenz und die innere Ausgeglichenheit. Durch gemeinsames Musizieren wird das Sozialverhalten und Selbstbewusstsein positiv verstärkt. Singen, Atmung und Lautmalereien unterstützen den Spracherwerb und mathematische Kompetenzen (Rhythmus/ Melodie) nachhaltig.
Tanzen ermöglicht den Kindern eine Beziehung zum eigenen Körper zu entwickeln, und Gefühle ausdrücken zu können.
Durch das Tanzen in der Gruppe erfahren sie einen gemeinsamen Rhythmus und fühlen sich miteinander verbunden, was die sozialen Kompetenzen stärkt.
Durch regelmäßige Angebote wie Singen, Kindertanz und auch unsere Morgenkreise, ermöglichen wir den Kindern diese Kompetenzen zu erwerben.

Gesellschaft und Ethik

Soziale Erfahrungen und solidarisches Miteinander

Uns ist wichtig den Kindern Wertvorstellungen zu vermitteln.
Wir bieten ihnen dabei Raum und Orientierung, sich mit existenziellen Fragen wie Leben und Tod, Natur und deren Erhalt, Spiritualität, „anders sein" und sowohl verschiedenen Kulturen als auch unserer Gesellschaft, auseinander zusetzen.

Die Kinder haben im Kinderhaus vielfältige Handlungsspielräume um eigene Erfahrungen mit sich, mit anderen und mit ihrer Umwelt zu machen und lernen so sich auseinander zu setzen.
Dabei ist uns Eigenverantwortlichkeit und respektvoller, achtsamer Umgang im Miteinander wichtig.

Unser Anliegen ist es, dass die Kinder eine eigene Meinung entwickeln, damit sie zu Kritik fähigen und sozial kompetenten Persönlichkeiten heranwachsen.
Wir nehmen die Kinder in ihren Belangen ernst. Wir unterstützen sie, ihre Empfindungen und Überzeugungen auszudrücken und im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten durchzusetzen. Durch Besprechungen der Kinder untereinander oder mit uns ErzieherInnen erarbeiten die Kinder bzw. wir mit ihnen gemeinsam bei Konflikten Lösungsmöglichkeiten und deren Umsetzung.

In der Unterstützung eines Kindergartens in Ecuador (das Trikont Projekt des Kinderhauses) findet unsere Vorstellung von einer solidarischen Welt einen besonderen Ausdruck. Wir vermitteln den Kindern praktisch, wie mitmenschliches Handeln, sogar über Kontinente hinweg möglich ist und alle Beteiligten- auch uns -bereichert. Es gibt Begegnungsmöglichkeiten durch den Austausch von Geschenken, Briefen, Photos und Filmen sowie Spendensammlungen.

Kreativität und Kunst

Kinder sind **Entdecker**, **Schöpfer** und **Erfinder,** Ihre **Kreativität** - das heißt ihre Fähigkeit zu schöpferischen Denken und Handeln - kennt keine Grenzen. Sie versuchen ihre Welt **ganzheitlich zu verstehen und zu begreifen**, indem sie mit Farben, Stiften, Wasser, Papier, Kleister, Matsch und mit Ton experimentell und gezielt ihre eigene Sicht darstellen und umsetzten.

Ihre Neugierde und Schaffensfreude unterstützen wir, indem wir den Kindern nur wenige Vorgaben machen, sie ausprobieren lassen, Schaffensprozesse nicht unterbrechen, die etwas mit **ausprobieren, wachsen lassen, herstellen, etwas neu erfinden** zu tun haben.

So erleben die Kinder schon im frühen Kindesalter **Kunst** in weitestem Sinne durch Tätigkeiten, die auf Wissen, Übungen, Wahrnehmungen, Vorstellung und Intuition gegründet ist.
Diese Prozesse finden sowohl im täglichen Kinderhaus-Leben statt als auch im Besonderen in einem eigens dafür geschaffenen Raum wie unserem **ATELIER**.

Hier haben die Kinder - auch bereits unsere Kleinsten - die Möglichkeit, ungestört und in kleinen Gruppen mit den verschiedenen Materialien Erfahrungen zu machen und **mit Lust und Entdeckerfreude** zu gestalten. Mit allen Sinnen lernen die Kinder **Farben, Formen und Materialien** kennen und den sorgsamen und akzeptierenden Umgang damit.
Aber auch Anregungen und Herausforderungen spielen bei der Entwicklung einer kreativen Lebenseinstellung eine besondere Rolle: Die Kinder werden auch durch **gezielte Angebote kognitiv und kreativ gefördert** wie etwa durch Projekte, an deren Ende ein **Kunstwerk** stehen kann, zum Beispiel wenn in Zusammenarbeit mehrerer Kinder ein Bild oder eine Kollage entsteht für eine Ausstellung oder den Gruppenraum.

Dies stärkt **soziale Kompetenzen, Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl** des einzelnen Kindes als auch die Gruppenzusammengehörigkeit.

Kommunikation, Sprache und Schrift

Wir setzen vielfältige Methoden ein, um die Sprachentwicklung der Kinder gezielt zu fördern.
Spracherwerb findet bei uns auf allen Ebenen des täglichen Miteinanders statt. In unserem Morgenkreis haben alle Kinder - auch schon die Kleinsten - die Möglichkeit, durch Singen, Fingerspiele, Reime, Kommunikationsspiele und Rituale, ihren Sprachschatz anzuwenden und zu erweitern. Die Kinder lernen, sich in größerem Kreis zu äußern, über sich zu erzählen und in Dialog mit anderen zu treten.
Auch das gemeinsame Spiel regt die Kindern zur lebendigen Kommunikation untereinander an: Spielideen müssen erläutert, Absprachen getroffen, Konflikte verbal gelöst und Gefühle, Wünsche sowie Bedürfnisse in Worte gefasst werden.
Dies setzt eine Vielfältigkeit in Kommunikation und Sprachvermögen voraus, die durch unser Literacy Konzept kontinuierlich gefördert wird.
Sprache ist nicht nur hörbare Mitteilung, Sprache ist auch Schrift. Wir machen den Kindern die Symbole der Sprache im täglichen Miteinander zugänglich. Durch Namensschilder an der Garderobe, an Material- und Kinderfächern, durch Alphabetstafeln im Gruppenraum werden die Kinder angeregt, Schriftzeichen und Schriftbilder zu erforschen.

Wir vermitteln Kindern, Bücher mit ihren Bildern, Geschichten und Texten als wertvollen Schatz zu erleben und zu begreifen. Wir gestalten Bilderbuchbetrachtung im Dialog mit den Kindern, erzählen Geschichten und regen die Kinder zum Geschichtenerzählen an.
In unserem „Leserund" können Bücher selbständig betrachtet werden. In einer kuscheligen, angenehmen Atmosphäre werden Bücher vorgelesen oder CD's gehört. So können die Kinder auf vielfältigste Art Sprache und Schrift positiv erleben und sich aneignen.

Mathematische Grunderfahrungen

Bereits in den ersten Lebensjahren machen Kinder Erfahrungen mit Mengen, Zahlen und Größen, sowie Raum und Form.
Kindern begegnen der Mathematik automatisch, in dem sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, z.B. beim Vergleich von Größen, Längen, Breiten und Höhen und im Umgang mit verschiedenen geometrischen Formen und Flächen, sowie beim Messen, Schätzen und Teilen von Mengen. Über das Hantieren mit Bausteinen, Murmeln, Kastanien etc. gelangen die Kinder vom Vergleichen zum Zählen und so zu Addition und Subtraktion.
Durch Bewegung, Klettern, Schaukeln und Balancieren im Raum in unseren vielseitig gestalteten Räumlichkeiten entwickelt sich dreidimensionales Bewusstsein.

Mathematik hilft dem Kind tagtäglich, sich in der Welt zu orientieren, sie zu ordnen und sich dabei auf verlässliche Größen zu beziehen: Zahlen, die Uhr, die sieben Tage der Woche, der Kreis, die Länge, das Alter…
Mit unserem Prinzip der Lernwerkstatt bieten wir eine Vielzahl von verschiedenen Materialien an, mit der sich jedes Kind sein eigenes Bild von der Welt der Zahlen und Mengen, und der sich daraus ergebenen Symbole und Ordnungsstrukturen, konstruieren kann.

Naturwissenschaft und Technik
„Das Erstaunen ist der Beginn der Naturwissenschaft" (Aristoteles)

Mit all seinen Sinnen erschließt sich das Kind seine Umwelt und baut darauf erste naturwissenschaftliche Erfahrungen und weiterführende Fragestellungen auf.
Kinder beobachten, ertasten, beriechen und schmecken Dinge in ihrem Lebensraum, um sie kennen zu lernen und um Gemeinsamkeiten und Unterschiede festzustellen.

Die Kinder lernen das physikalische Phänomen der Schwerkraft kennen, wenn etwas herunterfällt, sie lernen chemische Reaktionen kennen, wenn sie z.B. Salz mit Wasser mischen, oder den Naturkreislauf, wenn sich Tier- und Pflanzenwelt den verschiedenen Jahreszeiten anpassen.
Viele der Warum Fragen der Kinder richten sich auf naturwissenschaftliche und technische Phänomene. Das Kind durchquert die Fachdisziplinen der Biologie, Chemie, Physik und Technik nach seiner eigenen Logik und ganz nach seinem Interesse.

Ob in unserem Haus, im Garten, auf Spielplätzen und unterwegs im Stadtteil oder in unserer Außenstelle am Falkensteiner Weg in Blankenese, überall bieten wir den Kindern Raum, Zeit und unsere Begleitung für ihre Selbstbildungsprozesse, um naturwissenschaftliche Erfahrungen zu sammeln.

In Projektarbeiten wie z.B. von der Raupe zum Schmetterling, warum fliegt ein Flugzeug, oder vom säen, pflanzen und ernten eigener Gurken und in Experimenten greifen wir die vielfältigen Fragen und Interessen der Kinder auf, da dies ihre Entdeckerfreude trifft und befriedigt.

7. Unsere interne Organisation / unsere Strukturen

Träger des Kinderhauses Stenvort ist der Verein Heinrichstrasse e.V., die Mitglieder des Vereins setzen sich zusammen aus den aktuellen Eltern, den MitarbeiterInnen sowie Fördermitgliedern (ohne Stimmrecht). Das oberste Gremium des Vereins ist die Mitgliederversammlung, diese wählt jährlich einen Vorstand, der für die Führung der Geschäfte aller Geschäftszweige des Vereins zuständig ist und diese zu großen Teilen an eine geschäftsführende Leitung delegiert.

Teamstrukturen : in jeder Gruppe bilden die pädagogischen Fachkräfte ein Kleinteam, es gibt ein Küchenteam und eine Verwaltungskraft. Mit der Leitung zusammen bilden alle das Gesamtteam, alle drei Monate führt das Gesamtteam eine MitarbeiterInnenbesprechung (MAB) durch.

Regelmäßig alle zwei Wochen findet der fachlicher Austausch des pädagogischen Teams mit der Leitung statt, jeden Morgen gibt es eine Kurzbesprechung zur aktuellen Situation.

Wir arbeiten in Kooperation mit ergänzenden pädagogischen und therapeutischen Institutionen.

Unsere Vernetzung im Stadtteil:
- mit KESS, einem kleinen Verbund von Kinderläden in Altona / Eimsbüttel
- im Sozialpädagogischen Arbeitskreis SPAK hier in Altona Nord

Vernetzung über unseren Dachverband SOAL mit anderen Kinderläden und Kitas

Die Eltern organisieren sich im Kinderhaus in einer Elternvertretung (nach Hamburger Elternvertretungsgesetz), die sich aus je zwei Eltern pro Gruppe als gewählte ElternvertreterInnen zusammensetzt.

8. unsere Team Qualität

Bei der Pädagogischen Ausstattung unseres Teams liegt der Schwerpunkt auf hoch qualifizierten ErzieherInnen mit verschiedenen Zusatzausbildungen:
Psychomotorik, Wald- und Naturpädagogik, Clownin (Clownausbildung), familientherapeutische Zusatzausbildung, eine Fachkraft für Kinderschutz

Wir sind aktiv an der Ausbildung von pädagogischem Fachpersonal beteiligt, wir bilden zukünftige KollegInnen – Sozialpädagogische AssistentInnen und ErzieherInnen – im Rahmen ihrer praktischen Ausbildung im Kinderhaus aus.

Wir bieten Zivildienstleistenden die Möglichkeit, soziale Tätigkeiten und Arbeitserfahrungen in unserem Kinderhaus zu machen.

9. unsere Qualitätsgrundsatze

- Beziehungsqualität sicherstellen – als Grundlage jeglicher pädagogischer Arbeit
- Pädagogische Qualität sichern und weiterentwickeln:
  durch Fortbildungen, kollegiale Beratung, Supervision, regelmäßige Konzepttage
- Qualitätsmanagement zur regelhaften kontinuierlichen Reflexion und Überprüfung der päd. Arbeit im Rahmen eines QM-Netzwerkes gemeinsam mit sechs anderen Kitas – nach einem anerkannten Verfahren (GAB-München) in Zusammenarbeit mit dem Pädagogisch-therapeutischen Fachzentrum Hamburg.

04/2010